



# Arbeitsmärkte in Europa: Deutschland und Spanien im Vergleich

Die Förderung von Beschäftigung und die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit stehen für alle Regierungen immer weit oben auf der politischen Agenda. Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung oder prekäre Arbeitssituationen haben massive negative Auswirkungen auf die gesellschaftlichen Mitglieder. Der (Miss-)Erfolg von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wird in Demokratien auch an der Zahl der Arbeitslosen festgemacht und kann Regierungen die Wiederwahl verwehren. Damit wird der Staat mit hohen Erwartungen und Ansprüchen konfrontiert, die er nicht immer erfüllen kann. Die Spezifika des Arbeitsmarktes eines Landes sind aus der historischen Entwicklung heraus zu verstehen und von zahlreichen Variablen abhängig. Die staatlichen Maßnahmen in der Arbeitspolitik eines Landes sind demnach immer Antworten auf die länderspezifischen Besonderheiten.

Mit dieser Erkenntnis sollen sich die Lernenden in der vorliegenden Unterrichtseinheit beschäftigen. Die Frage lautet, wie sich Arbeitsmärkte in Europa unterscheiden. Für den Ländervergleich wurden Deutschland und Spanien gewählt, da sie sich in ihrer Arbeitsmarktsituation deutlich unterscheiden. Während in Deutschland der Arbeitsmarkt seit 2007 / 2008 „brummt“ und selbst durch die Corona-Pandemie nur wenig gebremst wurde, leidet Spanien seit Jahren unter einer der höchsten Arbeitslosigkeitsraten in Europa und sieht sich bei der Jugendarbeitslosigkeit und den prekären Arbeitsverhältnissen massiven Problemen ausgesetzt.

## Überblick

<b>Themenbereich</b>	Wirtschaftspolitik → Arbeitsmärkte
<b>Vorwissen</b>	Rahmenbedingungen Arbeitsmarkt; Wirtschaftspolitik, Konjunktur, Arbeitslosigkeit
<b>Zeitbedarf</b>	2 Unterrichtsstunden
<b>Methoden</b>	Brainstorming, Expertenanhörung
<b>Kompetenzen</b>	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"><li>◆ analysieren Statistiken zu den Arbeitsmärkten in Spanien und Deutschland.</li><li>◆ erarbeiten zwei theoretische Erklärungen für Arbeitslosigkeit und vergleichen die staatlichen Ansätze zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit in Spanien und Deutschland.</li><li>◆ entwickeln und beurteilen Maßnahmen zur Senkung der hohen Jugendarbeitslosigkeit in Spanien.</li></ul>
<b>Schlagworte</b>	aktive Arbeitsmarktpolitik, Jugendarbeitslosigkeit, Keynesianismus, Neoklassik
<b>Autoren</b>	Dr. Inan Yesilgül
<b>Redaktion</b>	RAABE – Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH
<b>Produktion</b>	Klett MINT GmbH (Mai 2021)



## Arbeitsmärkte im internationalen Vergleich

Auf dem Arbeitsmarkt trifft das Arbeitsangebot der privaten Haushalte auf die Arbeitsnachfrage der Unternehmen oder des Staates. Auf dem Arbeitsmarkt sind die Rollen von Unternehmen und Haushalten gegenüber sonstigen Gütermärkten genau vertauscht. Der Produktionsfaktor Arbeit wird durch die privaten Haushalte angeboten und von den Unternehmen sowie dem Staat nachgefragt.

Die neoklassische Perspektive betrachtet die Funktionsweise des Arbeitsmarktes äquivalent zu anderen Gütermärkten. Das bedeutet, dass Arbeitsangebot der privaten Haushalte wie auch die Arbeitsnachfrage durch die Unternehmen und den Staat von der Höhe des Reallohnes abhängig sind. Je höher die Reallöhne steigen, desto mehr private Haushalte werden ihre Arbeitskraft anbieten. Gleichzeitig fragen private Unternehmen mit steigenden Reallöhnen immer weniger Arbeit nach. Ungleichgewichte auf diesem Markt führen zur Arbeitslosigkeit und werden der neoklassischen Sichtweise nach durch den Preismechanismus (hier also die Lohnhöhe) ausgeglichen. Die Neoklassik geht ferner von einer Markttransparenz und freiem Marktzugang aus.

Der Keynesianismus wendet sich gegen diese Annahmen und propagiert, dass die Nachfrage nach Arbeitskraft originär mit der Nachfrage nach anderen Gütern zusammenhänge. Sobald die Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern kleiner sei als das Vollbeschäftigungseinkommen, entstehe Arbeitslosigkeit.

Die unterschiedlichen Diagnosen der Neoklassik und des Keynesianismus zur Funktionsweise der Arbeitsmärkte führen konsequenterweise zu verschiedenen Maßnahmen zur Behebung von Arbeitslosigkeit.

Die Vollkommenheit des Arbeitsmarktes im neoklassischen Sinne ist strittig. Kritikerinnen und Kritiker gehen von der Annahme aus, dass der freie Arbeitsmarkt staatlicher Regulierung bedarf, weil er aus einer Vielzahl von Teilmärkten bestehe, die fachlich-beruflich, personell und räumlich differenziert sei. So entstünden je nach Qualifikation und Wohnort für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer teilweise erhebliche Mobilitätskosten aufgrund der regionalen Unterschiede zwischen diesen Teilmärkten, die in dem neoklassischen Modell zu wenig oder keine Beachtung fänden. Eine Markttransparenz sei ebenfalls nicht gegeben, da nicht allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer alle Informationen zu Arbeitseinkommen, Beschäftigungsgrad etc. bekannt sei.

Diese Unvollkommenheit des Arbeitsmarktes begründe das Eingreifen des Staates mit gezielten Maßnahmen. „Die Arbeitsmarktpolitik lässt sich definieren als die Gesamtheit der Maßnahmen, die das Ziel verfolgen, den Arbeitsmarkt so zu beeinflussen, dass für alle Arbeitsfähige und Arbeitswilligen eine ununterbrochene, ihre Neigungen und Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung zu bestmöglichen Bedingungen gesichert wird.“ (Althammer/Lampert: Sozialpolitik, S. 191). Damit werden alle staatlichen Maßnahmen und Regeln umfasst, die den Austausch von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt positiv beeinflussen sollen.

Üblicherweise unterscheidet man hierbei zwischen passiver und aktiver Arbeitsmarktpolitik. Die aktive Arbeitsmarktpolitik zielt auf die Reintegration von Arbeitslosen und die Integration von Berufsanfängerinnen und -anfängern und Berufsausstiegerinnen und -aussteigern. Hierzu zählen auch alle Instrumente zur Bewältigung des Strukturwandels (Qualifizierungen von Arbeitskräften für andere Branchen, etc.). Die passive Arbeitsmarktpolitik dagegen umfasst die Maßnahmen zur Existenzsicherung bei Arbeitslosigkeit (Arbeitslosengeld) bzw. bei Unterbeschäftigung in konjunkturellen Krisen (bspw. Kurzarbeitergeld). Hier geht es um die Sicherung des Lebensunterhaltes, womit die Übergänge zu klassischer Sozialpolitik fließend sind.

Die im internationalen Vergleich großen Unterschiede in der Ausgestaltung der aktiven und passiven Arbeitsmarktpolitik resultieren aus den historischen Entwicklungspfaden der jeweiligen Länder und ihren spezifischen Strukturen, Mechanismen und „Traditionen“. Die Frage nach der Vollbeschäftigung auf dem Arbeitsmarkt und dem Ausmaß der sozialen Sicherung im Falle der Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung führt in das Zentrum des Verständnisses von gesellschaftlicher Wohlfahrt. Erst die Miteinbeziehung der Wohlfahrtsmodelle der untersuchten Länder erklärt, in welcher Weiser und warum sich staatliche Arbeitsmarktmaßnahmen (trotz gleicher ökonomischer Diagnose) unterscheiden.

Eine bekannte Typologie zu Wohlfahrtsmodellen stammt von dem Wissenschaftler Gøsta Esping-Andersen. Er gruppiert unterschiedliche Formen der Institutionalisierung von sozialer Sicherung und Vollbeschäftigung, die auf unterschiedlichen politischen Ideologien beruhen. Dieser Typologie zufolge gehört Deutschland zu dem kontinentaleuropäischen oder „konservativen“ Typ des Wohlfahrtsstaats (ebenso Österreich, Frankreich, Italien). Dieser Typus ist stark lohnarbeits- und sozialversicherungszentriert. Bezüglich des Arbeitsmarktes interveniert er stark und ist leistungsfähig. Allerdings ist die aktive Arbeitsmarktpolitik nicht so intensiv wie bei dem Typus des skandinavischen oder „sozialdemokratischen“ Modells, in welchem mit hohen finanziellen Mitteleinsatz eine annähernde Vollbeschäftigung und soziale Gleichheit erreicht werden soll. Die liberalen Wohlfahrtsstaaten wie etwa die USA, Kanada und Australien bilden dazu den Gegenpol. Hier werden die zentrale Rolle des freien Marktes und der Familie betont. Soziale Anspruchsrechte sind gering und mit geringen Leistungen verbunden.

Spanien wird zu dem Typ des südeuropäischen oder rudimentären Wohlfahrtsstaates (Spanien, Portugal, Griechenland und teilweise Italien) gezählt. Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass die soziale Sicherung nur partiell entwickelt und noch nicht-staatliche Formen der sozialen Unterstützung wie etwa durch die Familie relevant sind. Allerdings deuten die Entwicklungen der jüngsten Zeit in Spanien darauf, dass dem Ausbau des Wohlfahrtsstaats deutlich mehr Gewicht zugemessen wird. So beschloss die spanische Regierung im Jahre 2020 ein Grundeinkommen für besonders mittellose Haushalte. Dieses Grundeinkommen entspricht der deutschen Sozialhilfe bzw. dem Arbeitslosengeld II und war bis dato in Spanien unbekannt.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich seit der der Wirtschafts- und Finanzkrise 2007/2008 sehr positiv entwickelt. Das Arbeitsvolumen und die Zahl der Erwerbstätigen nahmen stetig zu, die Arbeitslosigkeit senkte sich dauerhaft. Bis kurz vor der Corona-Pandemie prägten die Klagen der Unternehmen über Fachkräftemangel und die Forderungen nach Zuwanderung von Arbeitskräften die Diskussion. In Spanien hingegen konnte die Krise des Arbeitsmarktes, welche durch die Wirtschafts- und Finanzkrise verursacht wurde, nicht in allen Regionen des Landes und in allen Branchen effektiv behoben werden. Zwar sank die Arbeitslosenquote seit 2012 jährlich, dieser „Erfolg“ wurde jedoch mit einer starken Flexibilisierung auf dem Arbeitsmarkt erkaufte, der sich durch einen erheblichen Anstieg von befristeten Arbeitsverhältnissen auszeichnet. Die Corona-Pandemie unterzog dem spanischen Arbeitsmarkt einem erheblichen Stresstest. Besonders dramatisch zeichnet sich die Situation für jugendliche Berufsneulinge und junge Erwerbstätige ab. In diesem Alterssegment hat Spanien eine der höchsten Jugendarbeitslosigkeitsraten, was u. a. (aber nicht ausschließlich) auf die mangelnde Vorbereitung auf die Berufswelt durch das staatliche Schulsystem zurückgeführt wird.

#### Literaturhinweise:

Althammer, Jörg W. / Lampert, Heinz (2014): Lehrbuch der Sozialpolitik, 9. Auflage Berlin.

Esping-Andersen, Gøsta (1990): The three worlds of welfare capitalism, Cambridge.

Arbeitsmarktpolitik (2017), Aus Politik und Zeitgeschichte, 26 / 2017.

Arbeitsmarkt kompakt. Analysen, Daten, Fakten (2017): Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg.

Prof. Dr. Mario Mechtel: Grundlagen der Arbeitsmarktökonomik – wenn Arbeitsangebot auf Arbeitsnachfrage trifft – Lehrvideos für Lehrkräfte; zu finden unter: <https://www.teacheconomy.de/lehrvideos/arbeitsmarktoekonomik/>

## Unterrichtsverlauf

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps / Hinweise
<b>1. Unterrichtsstunde: Arbeitsmarktsituation in Spanien im Vergleich zu Deutschland</b>				
5'	<b>Einstieg</b>	Die SuS führen nach Konfrontation mit Schlagzeilen zur Jugendarbeitslosigkeit in Spanien ein Brainstorming durch und stellen Hypothesen auf.	<b>M1</b> Der spanische Arbeitsmarkt – Schlagzeilen	Begriffsklärung „Jugendarbeitslosigkeit“ <b>Methode: Brainstorming</b>
5'	<b>Erarbeitung</b>	Die SuS arbeiten die Problematik der Jugendarbeitslosigkeit in Spanien heraus.	<b>M2</b> Eine Generation, zwei Krisen	
25'	<b>Erarbeitung II</b>	Die SuS analysieren die Arbeitsmarktsituation in beiden Staaten und vergleichen diese anschließend.	<b>M3a – d</b> Die Arbeitsmärkte in Spanien und Deutschland	Partnerarbeit
10'	<b>Exkurs</b>	Die SuS vergleichen die Folgen der Corona-Pandemie auf die Arbeitsmärkte in Deutschland und Spanien.	<b>M4</b> Die Folgen von Corona auf die Arbeitsmärkte	Partnerarbeit
<b>2. Unterrichtsstunde: Ursachen der Arbeitslosigkeit, Maßnahmen Angebots- und Nachfragetheorie</b>				
10'	<b>Erarbeitung III und Vertiefung I</b>	Die SuS machen sich mit zwei theoretischen Erklärungsansätzen für die Entstehung von Arbeitslosigkeit vertraut.	<b>M5</b> Theoretische Erklärungsansätze für Arbeitslosigkeit  <b>Interaktive Anwendung: Wie entsteht Arbeitslosigkeit?</b>	
10'	<b>Erarbeitung IV</b>	Die SuS vergleichen die Regularien der Berufsausbildungssysteme in Deutschland und Spanien.	<b>M6</b> Berufsausbildungssystem im Vergleich: Spanien und Deutschland	Partnerarbeit
25'	<b>Vertiefung II</b>	Die SuS entwickeln als Expertenkommission einen Maßnahmenkatalog zur Senkung der Jugendarbeitslosigkeit in Spanien.		Anwendung Instrumente Angebots- und Nachfragetheorie Gruppenarbeit <b>Methode: Expertenanhörung</b>

## M1

## Der spanische Arbeitsmarkt – Schlagzeilen

## Nachrichten

12.02.2021 - 2,40 €

## Arbeitslosigkeit auf den Kanaren

Die Corona-Pandemie trifft die vom Tourismus lebenden Kanaren mit voller Wucht. Die Jugendarbeitslosigkeit hat dort den höchsten

Wert Spaniens erreicht. 57 Prozent der Jugendlichen sind arbeitslos. Doch bereits vor der Krise waren viele Arbeitsverhältnisse heikel.

Mittwoch, 19. August 2020

## ZWEI KRISEN FÜR EINE GENERATION

Vor 10 Jahren war es der Absturz der Finanzindustrie, aktuell die Corona-Krise – die jungen Spanierinnen und Spanier haben auf dem Arbeitsmarkt erneut mit einem bitteren Rückschlag zu kämpfen.

## Aufgabe

- 1 Betrachten Sie die Schlagzeilen. Stellen Sie zu zweit Hypothesen darüber auf, warum die Jugendarbeitslosigkeit in Spanien sehr viel höher ist als in den restlichen EU-Mitgliedsländern.

## M2

## Eine Generation, zwei Krisen

Vor zehn Jahren der Absturz der Finanzindustrie, nun die Corona-Pandemie: Jungen Spaniern droht auf dem Arbeitsmarkt ein bitteres Déjà-vu.

Carmen Gómez hat Erfahrung mit Wirtschaftskrisen.

5 Als im September 2008 die Investmentbank Lehman Brothers pleiteging, suchte sie gerade ihren ersten Job. Zuvor hatte sie in Madrid Modedesign studiert, nun hoffte sie auf eine Stelle in der spanischen Textilbranche, etwa bei Inditex, dem Konzern hinter Zara. Nach monatelanger Suche fand sie dort sogar etwas – allerdings nur als Verkäuferin bei der Modekette Massimo Dutti, die ebenfalls zu Inditex gehört. Ihren Einstieg in das Berufsleben hatte sie sich anders vorgestellt.

15 Heute, zwölf Jahre, sieben Arbeitsplätze und drei Ortswechsel nach der Bankenpleite, die weltweit die

Wirtschaft erschütterte, ist die nächste Krise bei der Spanierin angekommen. Gómez ist inzwischen 34. Sie hat eine anderthalbjährige Tochter und ist arbeitssuchend. Diesmal aber nicht wegen einer kollabierten Bank. Diesmal kostete sie ein Virus den Job.

20 „Während meines Studiums hätte ich niemals gedacht, dass es so kommen würde“, sagt Gómez. Doch nun ist sie Teil einer Generation junger Spanierinnen und Spanier, die bereits zum zweiten Mal in ihrem Arbeitsleben von einer schweren Wirtschaftskrise erwischt werden. [...] Damals stieg die Arbeitslosenquote in Gómez' Altersgruppe der 20- bis 24-jährigen über mehrere Jahre und erreichte 2013 mehr als 50 Prozent. Danach wurde es wieder besser. Doch jetzt droht sich das Drama zu wiederholen.



© istock.com / xijian

390.000 Menschen zwischen 20 und 34 Jahren haben in den vergangenen drei Monaten in Spanien ihren Job verloren, wie aktuelle Zahlen des spanischen Statistikinstituts zeigen. Carmen Gómez ist nur eine von ihnen. Ihre Generation wollte jetzt – mit Anfang bis Mitte 30 – endlich in ein stabiles Erwerbsleben starten. Und steht erneut vor großer Ungewissheit. Denn das Ausmaß der bevorstehenden Wirtschaftskrise hängt vom schwer vorhersehbaren Corona-Infektionsgeschehen ab.

Was den Arbeitsmarkt angeht, ist Spanien aktuell Schlusslicht in Europa. Und es ist nicht das einzige Land, das bis heute die Folgen der Finanzkrise spürt. In anderen Ländern Südeuropas ist die Situation ähnlich. [...]

Auf die Krise nach der Lehman-Pleite reagierten Gómez und ihr Partner Isaac de las Heras, ein studierter Pädagoge, so wie Menschen weltweit in einer ähnlichen Lage: Sie wanderten aus. 2010 zogen sie nach Edinburgh. Damit waren sie zwei von 133.417 Spanierinnen und Spaniern im Alter von 20 bis 34 Jahren, die zwischen 2009 und 2014 emigrierten. 18 Prozent davon gingen wie Gómez und de las Heras nach Großbritannien, rund zehn Prozent nach Deutschland.

Gómez putzte in einem schottischen Bed & Breakfast, bis sie an die Rezeption durfte. Ihr Partner wusch Teller.

[...] Carmen Gómez kehrte 2011 trotz schlechter Aussichten nach Spanien zurück. „Du kommst wieder, obwohl du weißt, dass du keinen anständigen Job findest“, sagt sie. Drei Jahre lang arbeitete sie nach ihrer Rückkehr erneut als Verkäuferin bei einer spanischen Kaufhauskette. Für 900 Euro netto im Monat, Vollzeit, Vierjahresvertrag. Danach nähte sie Kleider für Eiskunstlaufwettbewerbe. Wieder 900 Euro netto im Monat, oft über 40 Stunden die Woche, befristeter Vertrag. Zwei Jahre später wechselte sie als Schneiderin zu einem Brautmodengeschäft. 1100 Euro netto im Monat, befristeter Vertrag. „Das habe ich sehr gerne gemacht. Endlich konnte ich in dem Fach arbeiten, das ich studiert habe“, sagt sie. [...] Unfreiwillige Teilzeit und befristete Verträge seien zwei zentrale Probleme der jungen Generation auf dem Arbeitsmarkt, erklärt Inmaculada Cebrián von der Universidad Alcalá. Rund ein Drittel der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zwischen 25 und 44 Jahren hatte im Jahr 2018 einen befristeten Vertrag. Vor allem im Hotel- und Gaststätten-gewerbe und im Handelssektor kämen sie häufig vor.

Beim Berufseinstieg sei Befristung normal. Problematisch werde es jedoch, wenn die Arbeitnehmer da nicht rauskommen; dann hangeln sie sich so wie Carmen Gómez von einem Vertrag zum nächsten. Das treffe besonders Arbeitnehmer mit geringer Qualifikation. Und obwohl sich Spaniens Wirtschaft seit 2013 zu erholen begann, hat die Zahl befristeter Stellen zugenommen – laut IWF sind es deutlich mehr als in den meisten anderen Ländern der EU.

Das Problem: Wer einen befristeten Arbeitsvertrag hat, verliert in der Krise als Erstes seinen Job. „Viele Firmen haben schon zu Beginn der Pandemie die Arbeitnehmer mit befristeten Verträgen entlassen“, so García. Von 900.000 Menschen, denen bereits im März gekündigt wurde und die nicht in Kurzarbeit gingen, hatten zwei Drittel befristete Verträge. Weitere liefen einfach aus. So wie bei Carmen Gómez. [...]

Christine Plett, 12. August 2020, DIE ZEIT Nr. 34 / 2020

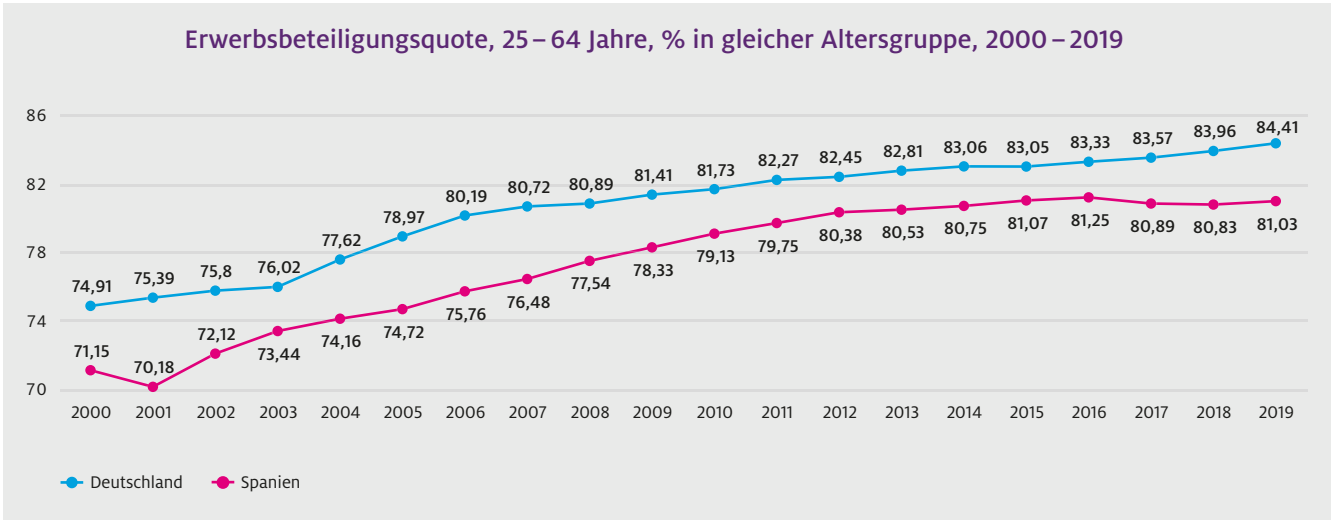
## Aufgaben

- 2** Beschreiben Sie die Berufsbiographie von Carmen Gomez (M2).
- 3** Erläutern Sie die ökonomischen, psychischen und sozialen Folgen einer unterbrochenen Berufsbiographie wie der von Carmen Gomez. Fassen Sie diese in einer Tabelle zusammen.
- 4** Stellen Sie dar, welche Personen- bzw. Arbeitnehmergruppen besonders stark von der Arbeitslosigkeit in Spanien betroffen sind.
- 5** Überprüfen Sie die Hypothesen bezüglich der Ursachen der Jugendarbeitslosigkeit in Spanien, die Sie anhand der Schlagzeilen aus M 1 aufgestellt haben.

M3

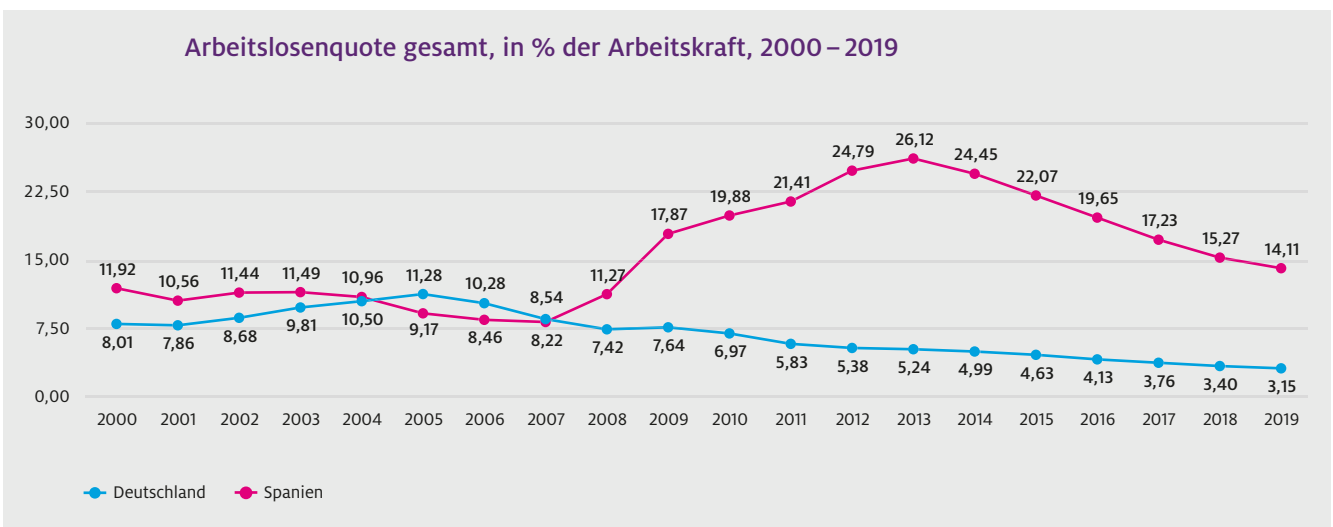
## Die Arbeitsmärkte in Spanien und Deutschland

### a) Erwerbsbeteiligungsquote



Quelle: OECD Data Pool

### b) Arbeitslosenquote



Quelle: OECD Data Pool

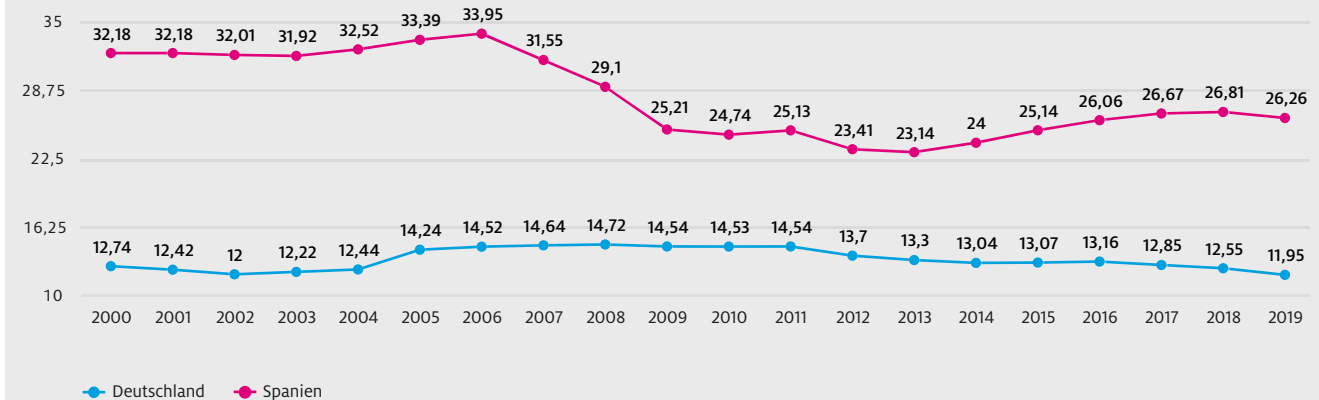
### c) Arbeitnehmer mit befristetem Arbeitsvertrag und Jugendarbeitslosenquote

	Arbeitnehmer mit befristetem Arbeitsvertrag in Prozent der Gesamtzahl der Arbeitnehmer – nur 25 – 34-jährige	Jugendarbeitslosenquote
	2019	Januar 2021
Spanien	39,0%	39,9%
Deutschland	15,7%	6,2%

Quelle: Statistisches Bundesamt, Eurostat

## d) Vorübergehende Beschäftigung

Vorübergehende Beschäftigung gesamt, in % der abhängig Beschäftigten, 2000 – 2019



Quelle: OECD Data Pool

## Aufgaben

- 6** Analysieren Sie M3a bis M3d arbeitsteilig für Deutschland **oder** Spanien.
- 7** Stellen Sie einer Person, die das andere Land bearbeitet hat, Ihre Ergebnisse vor und halten Sie diese schriftlich fest.
- 8** Arbeiten Sie abschließend gemeinsam heraus, in welchen Aspekten beide Arbeitsmärkte Gemeinsamkeiten haben und wo sie sich unterscheiden. Erstellen Sie eine Tabelle oder ein Plakat.

## M4

## Exkurs: Die Folgen von Corona auf die Arbeitsmärkte

## a) Spanien

[...] Der Arbeitsmarkt ist die Achillesferse der spanischen Wirtschaft. Etwa ein Viertel aller Verträge sind nur zeitlich befristet, das betrifft 4,4 Millionen Menschen. 56 Prozent dieser Verträge laufen über weniger als sechs Monate.  
 5 So sehr sich die Regierung auch bemüht, via Kurzarbeit die Arbeitslosigkeit in Schach zu halten – im Januar 2020 befanden sich circa 730.000 Menschen in Kurzarbeit – bei den befristeten Verträgen kann sie nichts tun. Laufen sie aus, werden sie in der aktuellen Krise mit großer  
 10 Wahrscheinlichkeit nicht verlängert.

Genau das erklärt auch den Verlust von fast einer Million

Jobs allein in den ersten Tagen des Lockdowns, der seit Mitte März gilt. „Das waren zu einem Großteil befristete Verträge, die nur wenige Wochen oder sogar nur  
 15 Tage dauerten und im März ausliefen“, sagt José Ignacio Conde-Ruiz, von der Business School Esade. [...]

Typisch sind solche befristeten Verträge im Tourismus, der besonders unter der Pandemie leidet. Hoteliers und Restaurants fangen in der Regel im März an, Mitarbeiter für die Oster- und Sommersaison einzustellen. Dieses Jahr dürften jedoch kaum ausländische Touristen  
 20 kommen – und deshalb auch keine Jobs entstehen. [...]

Gerd Höhler, Regina Krieger, Sandra Louven: So dramatisch reagieren die Arbeitsmärkte in Südeuropa auf die Krise, Handelsblatt.de, 11.4.2020

**Hinweis:** Trotz Versuchen, den Arbeitsmarkt mit Kurzarbeit zu retten, bleibt die Arbeitslosigkeit in Spanien auf einem konstant hohen Niveau. Anfang 2021 lag diese bei etwa 3,95 Millionen.



## b) Deutschland

## Der deutsche Arbeitsmarkt in der zweiten Welle der Pandemie

Die erneute Einschränkung wirtschaftlicher Aktivitäten als Reaktion auf die im Herbst 2020 wieder angestiegene Anzahl der Neuinfektionen wirkt sich mittlerweile spürbar auf den Arbeitsmarkt aus. Das wesentliche Instrument, mit dem Betriebe ihrer gesunkenen Arbeitskräfte-

nachfrage begegnen, bleibt die Arbeitszeitverkürzung. [...] Nach wie vor kommt es bisher selten zu Entlassungen. [...] Während die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch die Kurzarbeit erfolgreich stabilisiert werden konnte, kommt es aber bei Minijobs und Selbstständigen inzwischen zu vermehrten Arbeitsplatzverlusten. [...] Die Schließungen in der Gastronomie und im Einzelhandel ab November dürften dann aber erneut viele Minijobs gekostet haben.

Auch Selbstständige kommen zunehmend unter Druck. Im September 2020 – also noch vor dem zweiten Lockdown – lag die Anzahl der Selbstständigen, die ergänzende Leistungen der Grundsicherung beziehen müssen, bereits um 12 Prozent über dem Vorjahresmonat. Noch unklar ist das Bild bei der Entwicklung der Insolvenzen, da die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bis Ende April 2021 verlängert wurde. [...]

Der Arbeitsplatzverlust von Dezember 2019 bis Dezember 2020 beträgt rund 750.000. Dieser Rückgang ist seit dem Frühjahr 2020 nicht geringer geworden, sondern ist sogar noch gewachsen. [...]

Besonderes Augenmerk verdient die Entwicklung am Ausbildungsmarkt: „Die Corona-Pandemie hat die Vermittlung auf dem Ausbildungsmarkt im abgelaufenen Beratungsjahr 2019/20 deutlich beeinträchtigt und Ausgleichsprozesse verlangsamt.“ (Bundesagentur für Arbeit, 2021). [...] Auch könnten alternative Stellen- und Ausbildungsplatzangebote fehlen, wenn die Übernahme durch den Ausbildungsbetrieb nicht möglich ist oder wenn die Ausbildung beim bisherigen Betrieb nicht fortgeführt werden kann. [...]

Der für Arbeitsuchende stark erschwerte Zugang in den Arbeitsmarkt verändert zunehmend die Struktur der Arbeitslosigkeit. Der unmittelbare Anstieg der Arbeitslosigkeit im Frühjahr 2020 war zunächst nahezu ausschließlich durch neue Kurzzeit-Arbeitslose geprägt. Seither gewinnt jedoch die Zunahme der Langzeitarbeitslosigkeit an Bedeutung. [...]



© MaximeUtopik / Pixabay

Hans-Peter Klös / Holger Schäfer, IW-Kurzbericht Nr. 7, 12. Februar 2021

## Aufgabe

- 9** Arbeiten Sie zu zweit und teilen Sie die beiden Texte untereinander auf. Bearbeiten Sie Ihren Text hinsichtlich der Folgen der Corona-Pandemie auf den Arbeitsmarkt. Vergleichen Sie anschließend die Folgen der Pandemie auf die Arbeitsmärkte in Spanien und Deutschland.

## M5

## Theoretische Ansätze zur Erklärung von Arbeitslosigkeit

In der Wirtschaftstheorie werden verschiedene Ansätze zur Erklärung von Arbeitslosigkeit diskutiert. Die grundlegenden Theorieschulen der Neoklassik (die Angebotsorientierung ist ein Teil der Neoklassik) und des Keynesianismus (Nachfrageorientierung) liefern auch Antworten auf die Beschäftigungsproblematik.

Das neoklassische Basismodell geht davon aus, dass der Arbeitsmarkt sich nicht wesentlich von anderen Gütermärkten unterscheidet und damit ein Marktgleichgewicht zwischen den potenziellen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (Angebot) und potenziellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern (Nachfrage) entsteht. Der Preismechanismus ist in diesem Markt die Lohnhöhe.

Die Ursache für Arbeitslosigkeit liegt damit in zu hohen Reallöhnen, die ein Marktgleichgewicht verhindern. Eine dauerhafte Arbeitslosigkeit kann nach dieser Erklärung nicht existieren, weil Arbeitslose – sollten sie tatsächlich arbeiten wollen – ihre Lohnforderungen so lange nach unten schrauben, bis sie eine Anstellung finden. Voraussetzung dafür ist, dass keine hemmenden Faktoren, wie z. B. Mindestlöhne oder Tarifvereinbarungen vorhanden sind.

Für den Keynesianismus sind dagegen die Ursachen der Arbeitslosigkeit strukturell bedingt. Demnach ist Arbeitslosigkeit auf eine zu geringe Nachfrage auf den Gütermärkten (Konsum- und Investitionsgütern) zurückzuführen. Wenn Privathaushalte und Unternehmen zu wenig konsumieren bzw. investieren, ist die volle Ausschöpfung der Produktionskapazitäten nicht möglich. Die fehlende Nachfrage führt demnach dazu, dass die Produktion bei den Unternehmen zurückgefahren und Personal entlassen wird. Die dadurch entstehenden sinkenden Einkommen der privaten Haushalte führten zu noch weniger Konsum und damit einer weiter sinkenden Nachfrage nach Konsumgütern.

Im Gegensatz zur Neoklassik propagiert der Keynesianismus zur Behebung der Arbeitslosigkeit Maßnahmen, die die Konsumgüternachfrage stärken. Löhne sollten nicht zu stark sinken und Arbeitslosen- bzw. Kurzarbeitergeld gezahlt werden.



### Interaktive Anwendung: Wie entsteht Arbeitslosigkeit?

Wie lässt sich Arbeitslosigkeit erklären? Dieser Frage widmet sich die interaktive Anwendung. Dabei werden in einem ersten Schritt die Elemente zur Erklärung der Arbeitslosigkeit nach den beiden Theorieansätzen der Neoklassik (Angebotsorientierung) und des Keynesianismus (Nachfrageorientierung) angewendet. In einem zweiten Schritt gilt es, die Maßnahmen zur Senkung von Arbeitslosigkeit den beiden Theorieschulen richtig zuzuordnen.

## Aufgabe

10

Erläutern Sie die Gründe für Arbeitslosigkeit mithilfe von M5 und der interaktiven Anwendung. Ordnen Sie dabei die Aspekte den Theorien der Neoklassik oder des Keynesianismus zu.

## M6

## Berufsausbildungssystem im Vergleich: Spanien und Deutschland

[...] Das individuelle Arbeitslosigkeitsrisiko von Jugendlichen wird maßgeblich durch soziostrukturelle Merkmale wie Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund und insbesondere durch den Bildungsstatus geprägt. Besonders gefährdet sind gering qualifizierte Jugendliche. In den südeuropäischen Ländern finden allerdings auch höher Qualifizierte nur schwer Arbeit. Für die Erklärung von Jugendarbeitslosigkeit wird aber auch die Bedeutung der unterschiedlichen staatlichen Berufsbildungssysteme hervorgehoben, die den Übergang in den Arbeitsmarkt beeinflussen.

Alle staatlichen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zielen auf die Integration arbeitsplatz- oder ausbildungsplatzsuchender Personen. Davon abgrenzend zielt die passive Arbeitsmarktpolitik auf die materielle Existenzsicherung von Unterbeschäftigten oder Arbeitslosen in Form von bspw. <sup>10</sup> Arbeitslosenhilfe oder Kurzarbeitergeld.

	Deutschland	Spanien
<b>Berufsausbildungssystem</b>	In Deutschland hat das duale Berufsbildungssystem eine lange Tradition. Es verbindet die theoretische Ausbildung in Berufsschulen mit einer berufspraktischen Ausbildung in Betrieben. Meist dauert eine solche Berufsausbildung drei bis dreieinhalb Jahre. Die Jugendlichen schließen mit dem Unternehmen einen Ausbildungsvertrag – und sind so in den Arbeitsmarkt integriert.	Das spanische Ausbildungssystem ist stark schulisch und weniger betrieblich orientiert. Duale Ausbildungen sind kein relevanter Bestandteil des Berufsbildungssystems, sodass 2014 nur 0,4 Prozent aller jungen Menschen eine Ausbildung mit einem Praxisanteil von mehr als 25 Prozent absolvierten. Im Gegensatz zu Deutschland wird das Ausbildungssystem von den Jugendlichen nicht als besonders attraktiv wahrgenommen.
<b>Berufsberatung</b>	Deutschland bietet Jugendlichen eine umfassende Berufsberatung. Die staatliche Arbeitsverwaltung und -vermittlung ist vergleichsweise gut institutionalisiert und finanziert (0,367 Prozent des Bruttoinlandsprodukts). [...]	Die Unterstützung durch die staatliche Arbeitsvermittlung ist eher als moderat zu bewerten. Die Ausgaben für Arbeitsmarktservices liegen mit 0,105 Prozent des BIP im europäischen Mittelfeld – was jedoch mit Blick auf die hohe Zahl der Arbeitslosen relativiert werden muss.
<b>Arbeitslosenleistungen</b>	Wenn Jugendliche nach der Schule keinen Ausbildungsplatz finden und arbeitslos werden, haben sie im Vergleich zu Personen über 25 Jahren einen erschwerten Zugang zu Arbeitslosenleistungen. Leistungen des beitragsfinanzierten Arbeitslosengeldes I (ALG I) erhält nur, wer mindestens ein Jahr innerhalb der vorangegangenen zwei Jahre Beiträge gezahlt hat.	Der südeuropäische Wohlfahrtsstaat wird als rudimentär (unzureichend) charakterisiert und die Unterstützung durch die Familie spielt nach wie vor eine wichtige Rolle. Arbeitslosenversicherungsleistungen sind hier von einer mindestens einjährigen Beschäftigung in den vorangegangenen sechs Jahren abhängig.

**aktive Arbeitsmarktpolitik**

Für Jugendliche, denen der Übergang in eine Ausbildung nicht gelingt, bilden Berufswahl- und Berufsvorbereitungsmaßnahmen den Schwerpunkt. Viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger – vor allem solche mit niedrigen schulischen Qualifikationen – gelangen in den sogenannten Übergangsbereich, in dem sie einen Schulabschluss nachholen oder verbessern können, um ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen. [...] Jugendliche in Deutschland werden „systematisch“ bei ihrem Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt.

Da die schulische Ausbildung in Spanien kaum praktische Erfahrungen vermittelt, ist der Übergang in den Arbeitsmarkt besonders schwer. Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zielen daher vor allem auf das Erlangen von Praxiserfahrung. Ein wichtiges traditionelles Instrument sind Subventionen für Arbeitgeber, wenn sie Personen für meist befristete Beschäftigungen einstellen. Die Gefahr dabei ist, dass mit Abschluss der Maßnahme auch die Bereitschaft der Arbeitgeber endet, die betreffende Person weiter zu beschäftigen. [...] Alles in allem müssen die Jugendlichen in Spanien aber den Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt weitgehend ohne staatliche Unterstützung bewältigen.

Irene Dingeldey, Marie-Luise Assamm, Lisa Steinberg: Jugendarbeitslosigkeit in Europa. Ein komplexes Problem – verschiedene Antworten, 23.06.2018, Aus Politik und Zeitgeschichte, 26/17, Arbeitsmarktpolitik

**Aufgaben**

- 11** Vergleichen Sie in Partnerarbeit die Regularien in Spanien und Deutschland (M6) bzgl. jugendlichen Arbeitnehmern und halten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede tabellarisch fest.
- 12** Nachdem Sie sich mit den theoretischen Erklärungen der Arbeitslosigkeit, möglichen Maßnahmen zur Senkung von Arbeitslosigkeit sowie den Regularien für jugendliche Arbeitnehmern im Übergang von Schule zum Beruf auseinandergesetzt haben, bringen Sie Ihr Wissen in eine Expertenanhörung ein. **Auftrag dieser Expertenanhörung ist es, die spanische Regierung bei der Senkung der Jugendarbeitslosigkeit zu beraten.** Das Ergebnis Ihrer Diskussion sollte ein Maßnahmenkatalog sein, der kurzfristige (innerhalb von 3–6 Monaten), mittelfristige (innerhalb 12 Jahre) und langfristige (3–6 Jahren) Wirkungen beinhaltet.
  - a) Bilden Sie Gruppen mit maximal vier Mitgliedern.
  - b) Diskutieren Sie, welche Maßnahmen zur Senkung der Jugendarbeitslosigkeit aus den Vorschlägen der **Neoklassik (Angebotsorientierung)** und **Keynesianismus (Nachfrageorientierung)** Sie der spanischen Regierung empfehlen wollen (vgl. interaktive Anwendung) und benennen Sie diese. Sie dürfen Maßnahmen beider Theorienschulen kombinieren wie auch eigene Ideen einbringen.
  - c) Stellen Sie Ihren Maßnahmenkatalog in der Klasse vor.

**Expertenanhörung zur Senkung der Jugendarbeitslosigkeit in Spanien**

kurzfristige Maßnahmen	mittelfristige Maßnahmen	langfristige Maßnahmen
...	...	...